



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Große Bürgerbauten aus vier Jahrhundert deutscher Vergangenheit

Königstein i.Ts. [u.a.], [1915]

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79904)

Der Deutsche Gedanke in der Welt.

PAUL ROHRBACH zu verlegen wird an sich stets eine Freude sein. Sein Buch vom „Deutschen Gedanken in der Welt“ aber verbreiten zu dürfen, ist wohl mehr als das: Scheint es doch, daß dies Buch eines der wenigen werden wird, welche die Gesamthaltung eines Volkes, einer Generation wesentlich mit beeinflussen. Man hat diese Schrift „ein großes Kulturbekenntnis des Deutschtums und den programmatisch klargelegten Willen der Geltendmachung des deutschen Gedankens“ genannt, oder auch das Buch, „das den Deutschen lehren kann, weltpolitisch zu denken“. Und wenn ein Hamburger Theologe, der mit seinen Worten vorsichtig zu sein pflegt, von diesem Buche schrieb: „Jeder Deutsche MUSS es gelesen haben; handelt es doch von ihm und ihm allein“, so wertet sich dieser Satz wohl anders als die übliche Phrase vom Buche, „das jeder gelesen haben sollte“. Fesselnd und überzeugend für den, der vor allem an Voraussetzung und Wirkung einer deutschen KULTUR Anteil nimmt, ist es nicht minder wertvoll für den, der — politisch oder wirtschaftspolitisch — zunächst an den ÄUSSEREN Grundlagen des deutschen Gedankens interessiert ist.

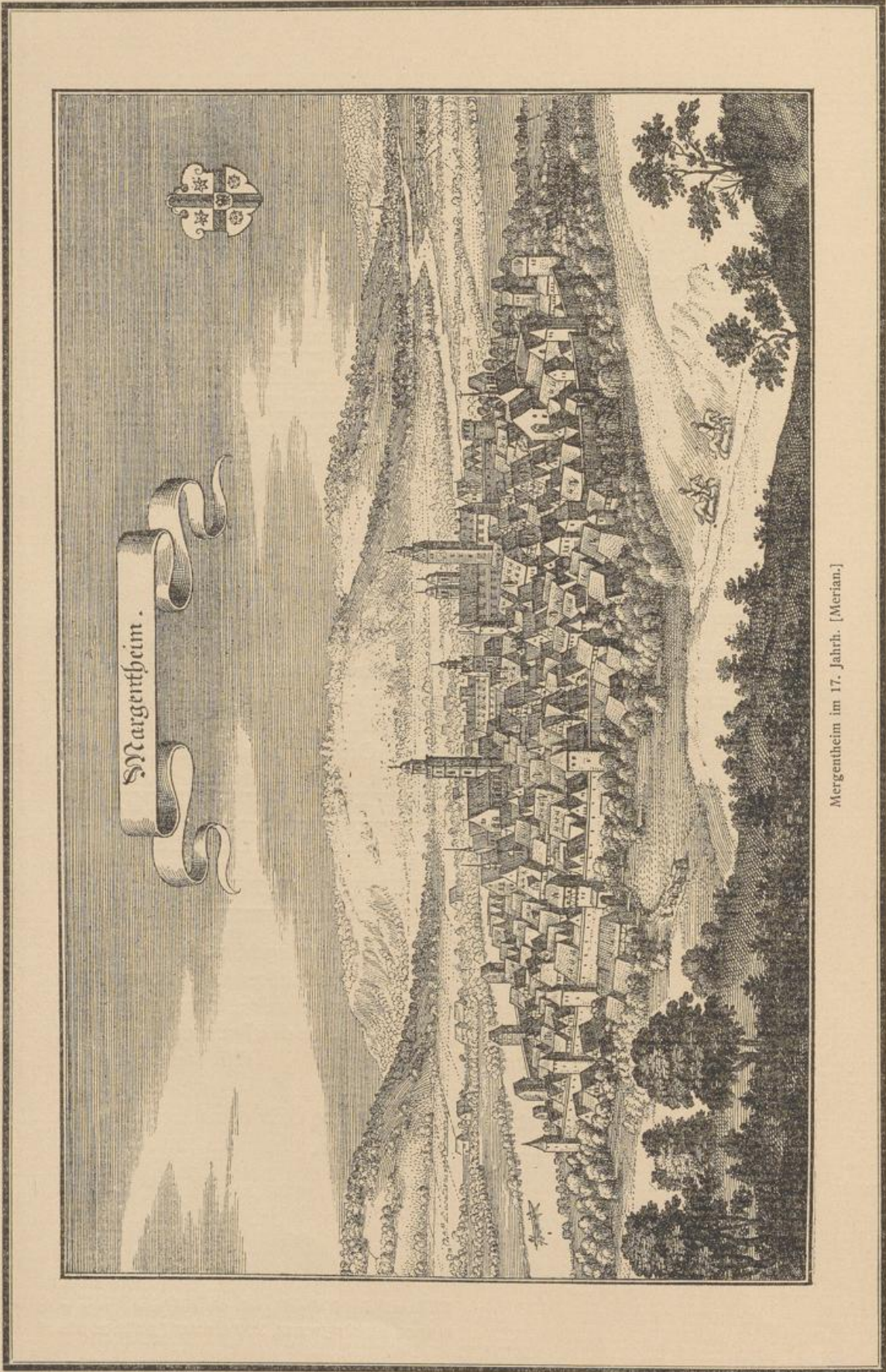
Mit jenen politischen Flugschriften, die heute beachtet und morgen vergessen sind, hat es nichts gemein. Ein herber Tatsachensinn geht durch das ganze Buch. Ist doch Rohrbach einer der wenigen geschichtlich und politisch gebildeten Deutschen, die sich draußen wirklich umgesehen und eine intime Weltkenntnis erworben haben.

„Jedesmal“ — schreibt der ‚Ostasiatische Lloyd-Shanghai‘ — „jedesmal packt Rohrbach, das wissen seine Zuhörer in Ostasien aus verflossenen Jahren, aber noch nie hat er so mit seinem Herzblut geschrieben“. Daß AUCH gebildete Frauen das Buch zu lesen hätten, soll nicht unerwähnt bleiben. 100. Tausend!

Eine Mk. 80 Pfg.

In allen Buchhandlungen gern zur Ansicht.

*Während des Krieges auch als Feldpost-Ausgabe in
kleinem Taschenformat, 250 Gramm, fertig verpackt!*



Mergentheim im 17. Jahrh. [Merian.]

Deutscher Barock, die großen Baumeister des 18. Jahrh.

Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Pinder. Mit 96 großen Abbildungen und einigen Reproduktionen nach alten Kupferstichen.

„Der deutsche Barock, von Kennern längst geschätzt, von Kunstgelehrten erforscht, von Künstlern bewundert und nachgeahmt, erlebt hiermit gleichsam seine Auferstehung für das große Publikum.

Ohne großen wissenschaftlichen Ballast, aber geleitet von einer gut geschriebenen, klar disponierten historisch-ästhetischen Einführung, ziehen die einzelnen Monumente der Barockarchitektur in Deutschland an unserm Auge vorüber. Die Meinung des Herausgebers, daß die Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege bis zu dem Beginn unserer klassischen Literatur doch nicht so ganz als ein Brachliegen des deutschen Schöpfergeistes in der Kunst angesehen werden kann, wird durch die überraschende Fülle der Beispiele bestätigt: Die Namen Andreas Schlüter, Eosander und Fischer von Erlach sind ja noch allgemein bekannt. Aber Meister wie Lukas von Hildebrandt, Jakob Prandauer, die beiden Dientzenhofer, Joseph Effner und die Gebrüder Asam, Georg Bähr, sogar Johann Balthasar Neumann, sind nur einem engeren Kreise vertraut.

„Man ist lange daran gewöhnt gewesen, ‚Barock‘ überhaupt gleich Schwulst und Verfall zu setzen. Inzwischen ist der Wissenschaft Barock eine ganz große Epoche geworden. Gerade an Künstlern von überragender Größe hat sie den barocken Charakter entdeckt: an Michelangelo, an Rubens, an Rembrandt. Ja, so sehr die architektonischen Bedürfnisse der Gegenwart jenseits des Barocken liegen mögen — die der Zukunft scheinen es nicht zu tun; gerade unsere Architekten haben mit Bewunderung die Fülle von Geist begriffen, und jene seltsame Geschmeidigkeit des Schaffens.“

Eine Mk. 80 Pfg.

In allen Buchhandlungen gern zur Ansicht.



Stadtplan von Frankfurt am Main im 17. Jahrh. [Merian.]

Deutsche Burgen und feste Schlösser.

Von den schweren Ziegelbauten des Niederrheins bis zu den äußersten Vorposten deutscher Kämpfe im heutigen Rußland und in Siebenbürgen — vom stillen Glücksburg im Norden bis zur trotzigen Trostburg im südlichsten Tirol sind die deutschen Länder mit den wehrhaften Bauten der vergangenen Geschlechter in immer neuer Eigenart dicht übersät.

Diese Überfülle verdichtet sich, auf den engen Raum eines einzigen Buches zusammengepreßt, zu einem überwältigenden Eindruck im Sinne jenes Satzes, daß „ein Volk wie das deutsche, das vielleicht einer großen, jedenfalls aber einer schweren Zukunft entgegengieht, allen Anlaß habe, sich mit seiner Vergangenheit zu verbünden.“

Ende 1915: 100. Tausend.

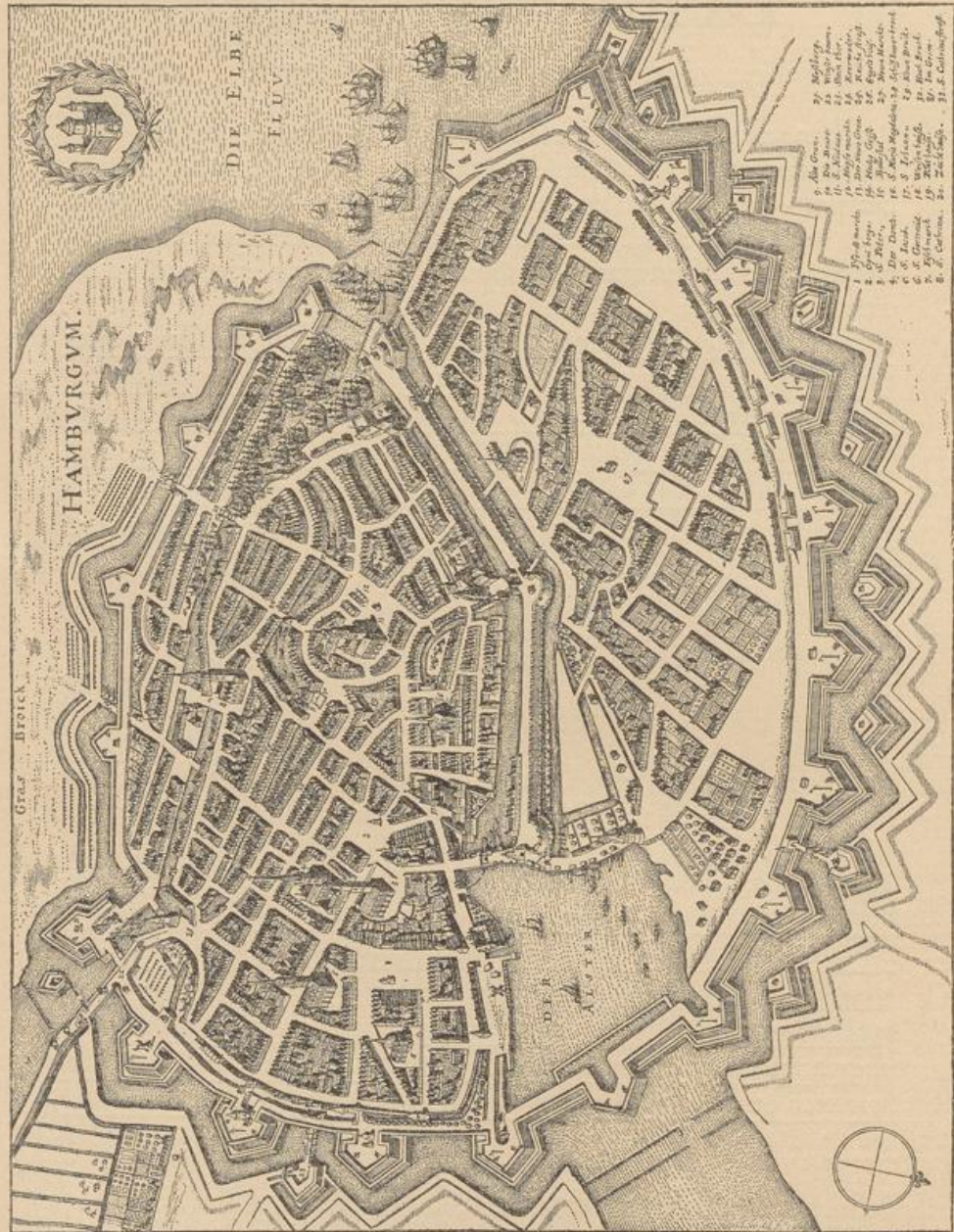
Deutsche Dome des Mittelalters.

Mit 96 ganzseitigen Abbildungen. Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Pinder. „Deutsche Dome“ — Wir sprechen diese Worte und eine steinerne Welt voll Kraft und Schönheit, voll von hohen Raum- und Formgedanken, steigt vor uns auf: „Das Bauen der mittelalterlichen Völker war mehr, als was wir bauen nennen. Es war die stärkste Art gehobenen Ausdrucks, die sich an alle wenden konnte. Die Architektur überstieg die Forderungen des praktischen Bedürfnisses um eines allgemeineren Amtes willen. Sie übernahm es, drängende Anliegen, die nach erhabener Form verlangten, vorzutragen. Bauwerke wuchsen, wo heute Musik geschaffen wird.“

Ende 1915: 100. Tausend.

Je Eine Mk. 80 Pfg.

In allen Buchhandlungen gern zur Ansicht.



Stadtplan von Hamburg im 17. Jahrhundert [Merian.]

WIESBADEN, FRÜHERES RATHAUS.



Dies Buch vom Deutschen Bürgerbau wird gleichsam ergänzt durch die anderen Werke über alte DEUTSCHE BAUKUNST, welche sich auf den letzten Seiten ausführlich angezeigt finden: Deutsche DOME des Mittelalters — DEUTSCHE BURGEN und feste Schlösser — Deutscher BAROCK.